

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	31. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	15. November 2016, 09:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Auszug aus dem Protokoll

(...)

Anträge Nr. 142 und 143 (S. 333): Erneuerung Wasserwerkbrücke (KULT, GfK)

Stadtrat Lancier (KULT): Die Südtangente hinter dem Schienenstrang zu überqueren und den Erholungsbereich Oberwald zu erreichen, ist für Fußgänger und Radler über die Wasserwerkbrücke die direkte, unmittelbare und sichere Möglichkeit. Sie ist zudem barrierefrei bzw. sie könnte es bei entsprechender Instandhaltung sein.

Wir begrüßen es sehr, dass sich eine Renovierung nun endlich abzeichnet. Für die voraussichtliche Dauer darf aber die Verbindung zum und vom Oberwald und bis nach Rüppurr für die Nutzer nicht einfach unterbrochen werden oder einen irrem Aufwand an Zeit wegen des Umwegs bzw. zeitlicher Einschränkung des Busersatzverkehrs erfordern.

Die Verbindung über die Wasserwerkbrücke dient ja nicht nur dazu, den Erholungsbereich im Oberwald zu erreichen – praktisch für den gesamten Ostteil der Stadt bis hin zur Südweststadt –, sondern sie ist durchaus eine sinnvolle Verbindung für Radfahrer und Fußgänger, um ihrerseits in den östlichen Teil der Stadt zu kommen, um dort kulturelle Einrichtungen zu nutzen. Aus diesem Grunde wollen wir den Busverkehr, der uns als günstigste Lösung angeboten wird, ablehnen. Eine Brücke ist 24 Stunden pro Tag das ganze Jahr über zur Nutzung bereit, und auch eine ebenerdige Schienenüberquerung kann einen solchen Anspruch erfüllen. Das ist selbstbestimmt, und man ist nicht darauf angewiesen, dass der Verkehr eine Nutzung des Busses gerade zulässt oder nicht.

Die zweite Lösung mit dem ebenerdigen Überqueren der Schienen ist allerdings nicht barrierefrei und sowohl für Fahrradfahrer – evtl. mit Anhänger und Gepäck – als auch für Leute mit Kinderwagen kaum geeignet, weil man nach Überqueren der Bahnlinie immer noch auf eine der Brücken hoch muss, um die Südtangente zu überqueren. Wir sehen daher die Lösung mit dem ebenerdigen Überqueren der Gleise nur als faule Lösung im Gegensatz zu der Buslösung, die aus unserer Sicht keine ist.

Wir bitten daher alle Anwesenden, sich zu überlegen, ob sie nicht doch einer größeren Ausgabe zustimmen wollen.

Stadtrat Kalmbach (GfK): Es ist ja sehr erfreulich, dass endlich etwas geschieht. Aber man muss sagen, diese Lösung, für die Bauzeit einen Shuttle-Bus einzusetzen, ist nicht gut. Wen ich gefragt habe, sagte mir, das sei Mist, das werde gar nicht genutzt. Deshalb sparen Sie sich diese 300.000 Euro, das ist ein guter Sparbeitrag.

Wir schlagen diesen ebenerdigen Übergang vor. Das ist der mehrfache Wunsch, den ich gehört habe. Er ist zwar nicht ideal, aber Bauzeiten sind nie ideal. Da gibt es Möglichkeiten. Ich habe mir andere Bahnübergänge angeschaut, wo das durchaus realisiert worden ist. Die Deutsche Bahn macht Ausnahmen, da muss man einfach nachbohren. Da gibt es technische Möglichkeiten, sodass ein unproblematischer Übergang für diese Zeit gewährt bleibt.

Wir sind der Überzeugung, dass eine Ersatzbrücke, wie sie schon angedacht war, noch viel teurer wäre. Aus diesem Grunde wollen wir das gar nicht in Betracht ziehen, sondern für diesen ebenerdigen Übergang werben. Aber da muss man sich ins Zeug legen, um mit der Bahn eine gute Lösung zu finden.

Stadtrat Ehlgötz (CDU): Ich glaube, es ist müßig, dieses Fass heute Abend noch einmal aufzumachen. Wir haben in den Gremien alles vorbesprochen. Wir reden, meine sehr verehrten Damen und Herren, Herr Lancier, Herr Kalmbach, von einer Bauzeit von 15 Monaten. Es wird doch möglich sein, dieses Provisorium so zu nutzen, wie wir es im Bauausschuss ermittelt und abgestimmt haben.

Eines muss ich Ihnen sagen, Herr Kalmbach. Wir sollten das einmal beobachten. Wenn der Shuttle-Bus wirklich nicht gebraucht wird, wären wir alle bereit, ihn einzustellen. Aber so ein Provisorium, am besten noch über die Südtangente, vielleicht noch mit einer Ampelanlage auszustatten – das wäre in Ihrem Sinne, Herr Lancier – in der heutigen Zeit, bei den Haushaltsplanberatungen zu fordern, da muss sich Ihnen ganz ehrlich sagen, das entbehrt jeglicher Logik, in der Situation einen solchen Antrag zu stellen.

(Erster Bürgermeister Jäger vertritt für kurze Zeit den Oberbürgermeister und hat den Vorsitz übernommen.)

Stadtrat Zeh (SPD): Herr Kollege Lancier, die kostenkontrollierte Planung ist 2006 abgeschlossen worden, also vor 10 Jahren. Sie kennen wahrscheinlich die Vorlage nicht, aber dort wurden alle Alternativen abgewogen. Das Provisorium einer parallelen Hochbrücke würde deutlich über 1 Mio. Euro kosten. Das ist zu diesem Baukostenzuschuss – Bauherr ist ja die Deutsche Bahn – von knapp 2 Mio. Euro ein unverhältnismäßig hohes Provisorium.

2006 – das sei noch am Rande erwähnt – war ja noch vor der großen Spardiskussion, und 2008 war noch ein Haushalt, der noch unter schöneren Sternen stand. Damals ist es schon abgewogen worden. Aber ich bin durchaus offen, dass man heute – nach 10 Jahren – zumindest mal einen Brief an die Deutsche Bahn als Bauherr schreiben könnte, damit sie erneute einen ebenerdigen Übergang als Querung prüft. Damals war allerdings deutlich gemacht worden, dass die Bahn aus Sicherheitsgründen alle ebenerdigen Übergänge abschafft und sie durch Brücken oder Tiefgaragen ersetzt. Vielleicht wäre sie jetzt doch bereit. Eine entsprechende Anfrage sollte in einem Brief der Stadt an die

Deutsche Bahn erfolgen. Eine ebenerdige Überquerung war damals als sehr preiswert angesehen worden, sie lag im Bereich von 100.000 Euro. Aber es wäre ein umfangreiches Genehmigungsverfahren notwendig.

Die Radfahrer haben es eigentlich nicht so schwer, Herr Lancier. Die können ganz normal die Brücke an der Ettlinger Allee nutzen. Das ist nur ein kleiner Umweg. Schwieriger ist es für die Jogger und Leute mit Kinderwagen oder Ähnlichem, die das Angebot Oberwald zur Erholung nutzen wollen. Da gibt es das Angebot mit dem Bus-Shuttle. Viele Leute sind skeptisch. Ich muss mich da auch überraschen lassen. An schönen Sommertagen wird es genutzt werden, an Wintertagen eher nicht. Ich bin da ganz pragmatisch, wie Thorsten Ehlgötz auch. Wenn es nicht genutzt wird, stellen wir es ein. Aber wir sollten es auf jeden Fall einmal anbieten.

Alternativbrücken kommen nicht in Frage, aber ein Brief an die Deutsche Bahn für einen ebenerdigen Übergang sollte geschrieben werden. In diesem Sinne stimmen wir ab.

Wir befinden uns in einer schwierigen Zeit. Baustellen bedeuten Einschränkungen. Nicht alle Nutzungen sind da. Inzwischen haben wir auch andere Joggerstrecken. Der Citypark wird sehr gerne und häufig von Joggern genutzt, der ist auch in unmittelbarer Umgebung. Es werden sich sicher für den einen oder anderen ganz unterschiedliche Lösungen finden lassen.

Stadtrat Jooß (FDP): Wir lehnen eine Ersatzbrücke ab. Sie sehen ja, die Kosten laufen davon. Es gibt östlich der Wasserwerkbrücke einen wunderbaren ebenerdigen Bahnübergang, der bisher hervorragend funktioniert, und darin sehen wir eine Lösungsmöglichkeit, auch in den Oberwald zu kommen.

Stadtrat Lancier (KULT): Ich möchte nur kurz auf meinen Kollegen Ehlgötz reagieren.

Herr Ehlgötz, ich verwahre mich dagegen, dass Sie mir diesen Unfug unterstellen, eine Fußgängerfurt über die Südtangente mit Ampelanlage zu fordern. Das ist Quark!

Erster Bürgermeister Jäger: Bevor wir zur Abstimmung kommen: Herr Stadtrat Zeh, der Kollege Baubürgermeister wird einen entsprechenden Brief formulieren und an die Deutsche Bahn richten – mit den entsprechenden Erfolgsaussichten.

Wir kommen zur Abstimmung – zunächst zu Antrag Nr. 142. – Bei 5 Ja-Stimmen ist der Antrag mehrheitlich **abgelehnt**.

Dann stimmen wir über den Antrag Nr. 143 ab. – Bei 14 Zustimmungen ist auch dieser Antrag mehrheitlich **abgelehnt**.

(...)